



7. Montessori - Rundbrief

März 2009

Liebe Mitglieder, liebe Freunde
der Interessengemeinschaft für Montessori-Pädagogik,

Wir möchten in diesem Rundbrief zurückblicken auf eine gut besuchte Mitgliederversammlung im November letzten Jahres und Sie über ein neues Angebot informieren, welches sich unter anderem aus dem Fazit dieser Veranstaltung entwickelt hat. Weiter werden wir einen Überblick über die finanzielle Situation der Interessengemeinschaft geben und die momentanen Pläne, wie wir unsere finanziellen Mittel einsetzen wollen. Die Interessengemeinschaft hat sich in den letzten Monaten insbesondere für das neue Gymnasium in Falkensee in der Öffentlichkeit engagiert. Erreichtes und Zukünftiges möchten wir Ihnen in diesem Rundbrief vorstellen. Am Ende des Briefes werden Sie den Termin für die nächste Mitgliederversammlung finden und deren voraussichtliches Thema .

1. 31. Mitgliederversammlung November 2008

Dorothee Meyer-Gerlt

Die Interessengemeinschaft für Montessori-Pädagogik hatte am 13. November 2008 ihre Mitglieder und Gäste eingeladen zu dem Thema: „Jedes Kind ist anders - ist die Freiarbeit für jedes Kind geeignet?“

Als Dozenten hatten wir Martin Schieder gewinnen können, der vielen bereits aus vergangenen Veranstaltungen durch seine zum weiter Denken anregenden Vorträge bekannt ist. Martin Schieder hat sich als Wegbereiter der Montessori-Pädagogik in Berlin, als Seminarleiter bei der Lehrer-Ausbildung für das Montessori-Diplom und als Buchautor einen Namen gemacht. Ich möchte an dieser Stelle die Kerngedanken seines vielfältigen Vortrages zusammenfassen.

Zur Vortragsvorbereitung hatten die Lehrerinnen und Eltern der GSG M. Schieder ihre Fragen zum Thema Freiarbeit zukommen lassen. Eine repräsentative Auswahl möchte ich hier aufführen.

- Wie kommt ein Kind zu einer sinnvollen Arbeit während der Freiarbeitszeit, wenn ihm die innere Motivation fehlt?
- Gibt es Kinder, die der Anspruch, den die freie Arbeit an sie stellt, überfordert?
- Was bedeutet „Freiarbeit“ für die höheren Klassen?
- Ist das Pensenbuch mit seinen klaren Aufgabenstellungen noch Freiarbeit?

In dem Vortrag wurden die Fragen in fünf verschiedene Kategorien eingeteilt:

1. Vertrauen - Kontrolle

als das klassische Dilemma aller pädagogischer Grundsätze verbunden mit der großen Herausforderung jeden Tag auf's Neue entscheiden zu müssen, das Kind in seiner Selbsttätigkeit und Erforschung des Lebens zu unterstützen oder rechtzeitig kontrollierend und Wegweisend einzugreifen.

2. Probleme der Koordination

Kinder, die Probleme mit ihrer Koordination haben, d.h. nicht stillsitzen können, wenig Feinmotorik entwickelt haben, Konzentrationsschwächen aufweisen oder ihre Kräfte nicht zügeln können haben Schwierigkeiten den Anforderungen des Schulalltages gerecht zu werden. In der Freiarbeit zeigen sich diese Probleme besonders schnell und

deutlich, da der Freiraum zu einem selbsttätigen, selbst motivierten und selbstorganisierten Arbeiten angeboten wird.

3. Die Gestaltung des Unterrichtes / Lehrerpersönlichkeit

Natürlich gilt auch für die Freiarbeitsstunden, dass das einzelne Kind mit der jeweiligen Lernatmosphäre in Resonanz geht. Dabei ist die dem Unterricht zugrunde liegende Theorie zuerst einmal sekundär. Auch hier gilt, dass sich das Kind von seiner Umgebung und insbesondere von seinen Bezugspersonen (Lehrer, Mitschüler) begeistern lässt.

4. Die Erwartung der Gesellschaft

Schule hat im gesellschaftlichen Kontext mehrere, sich z.T. widersprechende, Aufgaben zu erfüllen, die in der Person des Lehrers kulminieren: Sie sollen die Schüler bei der Entfaltung ihrer individuellen Persönlichkeiten begleiten und unterstützen und gleichzeitig die Kinder zu Mitgliedern der Gesellschaft erziehen, die sich mit ihren Fähigkeiten gewinnbringend einfügen und engagieren. Es wird erwartet, dass sie die Schülern in ihrem eigenständigen Denken unterstützen und fördern und dass sie das Wissen von Fakten gemäß dem staatlichen Rahmenplan an Hand von vergleichbaren Fragestellungen beurteilen.

5. auf anderen Wegen

M. Schieder hat in seinem Vortrag die These vertreten, dass viele Probleme in der Freiarbeit, die bereits in den unteren Klassen zu Tage treten, die Folge eines Schulsystems sind, welches auf die Fragen der Zeit wenig Antworten zur Verfügung stellt.

Die von M. Montessori benannten Grundprinzipien für das gelingende freie Arbeiten sind in der heutigen Zeit nicht ohne weiteres vorauszusetzen. Die Wahrnehmung des Arbeitsmaterials mit allen Sinnen gepaart mit einem breiten Angebot von Themen für die unterschiedlichen Interessen der Kinder wird nur angenommen, wenn die Kinder sich ihre Neugier erhalten konnten und sie ihre fünf Sinne zu gebrauchen verstehen. Die Polarisierung der Aufmerksamkeit und die Bindung im Handeln während der freien Wahl der Arbeit ermöglicht es dem Kind die Kraft der eigenen Motivation und das Potenzial der eigenen Persönlichkeit zu erfahren. Auch hier sind die entsprechenden Voraussetzungen vom Kind mitzubringen bzw. die Bereitschaft sich diese in den ersten Schuljahren anzueignen.

Eine Gesellschaft entwickelt sich durch das Lernen ihrer Individuen weiter. In der Freiarbeit beginnen die Kinder in frühen Jahren die Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Sie wählen die für sie passenden Aufgaben aus und halten sich an die gemeinsam vereinbarten Spielregeln.

Kinder, die auf Grund von gesellschaftlichen Veränderungen (Fernsehen, Computer, Event-Gesellschaft, ...) mangelnde körperliche Koordination in die Schule mitbringen, werden auch bei der Arbeit mit Montessorimaterialien Schwierigkeiten bekommen. Ebenso erschweren Konzentrationsschwäche oder mangelnde soziale Kompetenzen die konstruktive freie Arbeit. Durch das Angebot von Freiarbeit im Kindergarten und in den unteren Klassen der Grundschule, kommen diese Defizite bereits zu Beginn der Schulzeit in aller Deutlichkeit zum Ausdruck. Leider bietet das momentane Schulsystem hier keine wirklich ausreichende Förderungen an, die diese Defizite ausgleichen könnten.

Anhand von zwei Zitaten, die während des Vortrages genannt wurden, möchte ich auf zwei weitere Kernaussagen eingehen:

„Wie die Gesundheit nicht durch eine Befähigung des Arztes im Kranken wiederhergestellt wird, sondern durch das Vermögen der Natur, so wird auch das Wissen nicht durch die Kraft des Lehrers im Schüler verursacht, sondern durch das Vermögen des Lernenden.“

Th. v. Aquin

In Beziehung auf die Freiarbeit bedeutet dies, dass hier mit dem pädagogischen Versuch ernst gemacht wird mit Hilfe einer nicht lehrenden Arbeitsweise den Kindern den Zugang zu eigenen neuen Erkenntnissen zu ermöglichen. In der freien Arbeit ergänzen sich die folgenden Schwerpunkte zu einem erfolgreichen eigenständigen Lernen:

Selbsttätigkeit + Selbstkontrolle + Selbstverantwortung + Beobachtung + Präsentation der Arbeit + Dokumentation

Der Schüler lernt dabei, neben vielfältigen Lerninhalten und unterschiedlichen Kompetenzen, das eigenständige und selbstbewusste Denken.

„Zwischen dem Lehren des Lehrers und dem Lernen des Kindes gibt es keinen direkten Zusammenhang.“

M. Montessori

Der Lehrer bietet dem Lernenden demnach Denk- und Lernimpulse an. Das nachhaltige Wissen wollen und die Entwicklung eigener Fragen kann jedoch nur vom Schüler selbst kommen. Besonders in einer Zeit, in der das Faktenwissen sich schnell und andauernd verändert, bedarf es der Ausbildung eines Problembewusstseins und der damit verbundenen Motivation des „Ich-will-es-wissen“. In den auf die Woche verteilten Freiarbeitsstunden wird diese Arbeitsweise eingeübt. Dabei gilt es der Herausforderung der Schüler Rechnung zu tragen, die diese Arbeitsweise an sie stellt. Das bedeutet, dass der Wechsel von Freiarbeit zu gebundenem Unterricht, Projektarbeit, usw. eine notwendige Abwechslung unterschiedlicher Anforderungen an die Lernenden darstellt. Dabei kommt der vorbereiteten Umgebung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. Sie ist weit mehr als ein mit altersgerechten Materialien ausgestatteter Raum. Sie ist die vom Erwachsenen aufrecht gehaltene Lernatmosphäre, in der das Kind, innerhalb ihrer klar definierten Grenzen, seine Erfahrungen machen kann und seinen Wunsch entwickeln kann, diese Grenzen zu erweitern.

Fazit:

Natürlich hatten wir gehofft, dass M. Schieder uns Antworten auf die oben genannten grundsätzlichen Fragen mitbringen würde. Stattdessen überschüttete er uns mit einem Sturmgewitter an Denkanstößen, die ich hier ansatzweise versucht habe zu erinnern. Obwohl selten das Wort „Freiarbeit“ fiel, bezogen sich bei genauerem Hinsehen ein Großteil der Aussagen auf die Prinzipien, die der Freiarbeit zu Grunde liegen. Das eigene tiefere Verständnis dieser Grundprinzipien ermöglicht es uns, unabhängig von jedem Montessori-Dogmatismus, die Potenziale der Freiarbeit wahrzunehmen und den individuellen Verhaltensweisen der Kinder zu begegnen.

Wir können damit zwar die Defizite in der Förderung von verhaltensauffälligen Kindern nicht ausgleichen. Wir kommen damit aber in die Lage, Probleme frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit den Kindern daran zu arbeiten.

So ist beim Vorstand der Interessengemeinschaft die Idee entstanden an der Geschwister-Scholl-Grundschule eine „Elternschule“ ins Leben zu rufen. Über dieses Vorhaben möchte ich in dem nächsten Abschnitt kurz berichten.

2. Elternschule

Schon öfter wurden wir von unseren Mitgliedern dahingehen angesprochen, dass sich Eltern eine Möglichkeit des Gedankenaustausches wünschen. Wir möchten in der „Elternschule“ diesen Wunsch mit der Vermittlung der Grundprinzipien der Montessoripädagogik verbinden. Konkret werden wir drei Termine anbieten, die folgende Thematik zum Inhalt haben:

1. Abend
Die 10 Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik (ca. 45 min)
Gesprächsrunde
2. Abend
Das Freiarbeitsmaterial in den Klassen 1 - 4 (ca. 45 min)
Gesprächsrunde
3. Abend
Arbeitsmaterialien in den Klassen 5 - 6 (ca. 45 min)
Gesprächsrunde

Momentan ist der Vorstand noch mit der Gestaltung der neuen Internetseite, dem neuen Gymnasium in Falkensee und der Mitarbeit beim Schulprogramm der Geschwister-Scholl-Grundschule beschäftigt. Wir planen den Start

dieses Projektes deshalb zum Beginn des neuen Schuljahres. Wie immer sind wir für Fragen und Anregungen dankbar.

3. Finanzen der Interessengemeinschaft für Montessori-Pädagogik

Jana Ritter

Es gibt immer mal wieder die Anfrage nach Ausstellen einer Spendenbescheinigung für Mitgliedsbeiträge. Selbstverständlich sind Spenden und Mitgliedsbeiträge an die IG Montessori als Sonderausgaben im Rahmen der Einkommensteuererklärung abzugsfähig. Eine gesonderte Spendenbescheinigung ist bei Beträgen bis 200.- €/Jahr nicht erforderlich. Aus Vereinfachungsgründen genügt als Nachweis die Kopie des Kontoauszuges. Die Freistellungsbescheinigung des Finanzamtes für die IG Montessori ist bis zum 22.01.2014 gültig. Sollte es beim Finanzamt Schwierigkeiten geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an Jana Ritter (janaritter@t-online.de).

Im vergangenen Schuljahr hat die IG Montessori mit der Anschaffung des neuen Kopiergerätes und der Umlage der Wartungskosten auf alle Eltern der Montessori-orientierten Klassen die Basis geschaffen, die Mitgliedsbeiträge wieder verstärkt für Unterrichtsmaterial und Fortbildung zu verwenden.

Im Winter 2008 konnte die IG Montessori dringend benötigtes Unterrichtsmaterial an der Geschwister-Scholl-Grundschule für Mathematik, Erdkunde sowie Geschichte für rund 1.800,- € finanzieren.

„In Sachen Kopierer“ wurde jetzt Vorsorge getroffen: Die laufenden Kosten des Kopiergerätes sind zurzeit durch die Umlage gedeckt. Der Wartungsvertrag beinhaltet alle laufenden Kosten und ist bis zum 01.06.2012 abgeschlossen. In Anbetracht des immensen Kopiervolumens werden danach mit Sicherheit Reparaturkosten oder ggf. die Anschaffung eines neuen Gerätes auf die Interessengemeinschaft zukommen. Aus diesem Grund wird ab 2008 eine Rücklage iHv. 1.000,- € pro Kalenderjahr für „Kopiererkosten“ gebildet.

Auch im Jahr 2009 soll das Beitragsaufkommen iHv. insgesamt 3.200,- € ähnlich wie 2008 verwendet werden. Für eine bessere Planbarkeit der Mittel werden die Mitgliedsbeiträge für das Kalenderjahr ab 2009 im März bzw. April d.J. eingezogen. Ein Großteil der Gelder wird die Interessengemeinschaft in Absprache mit den Montessori-Lehrerinnen wieder in Unterrichtsmaterial investieren können. Ebenso wird an einer neuen Internetpräsenz gearbeitet. Detailliertere Auskünfte über die Mittelverwendung können bei der IG Montessori über Jana Ritter (Schatzmeister) eingeholt werden.

4. Neues Gymnasium in Falkensee

Besonders die Eltern, die ihre Kinder in den 6. Klassen haben, werden die offizielle Vorstellung des Konzeptes des neuen Gymnasiums mitverfolgt haben. Es gibt inzwischen einen Flyer und in der Schulbroschüre der Falkenseer Schullandschaft ist es ebenfalls bereits vertreten. Es ist von der Schulleiterin, Frau Kinner, und der Steuerungsrunde angedacht einen Schulförderverein zu gründen, der seine Arbeit so schnell als möglich aufnehmen soll. In diesem Verein sind alle willkommen, die die Schule finanziell und konstruktiv unterstützen möchten. Das bedeutet, dass sich hier auch die Eltern engagieren können, die ihre Kinder erst zu einem späteren Zeitpunkt an die Schule schicken, sich aber bereits jetzt in den Aufbau des neuen Gymnasiums einbringen wollen.

Wir sind der Überzeugung, dass ein verstärktes Engagement für die neue Schule in den ersten Jahren besonders wirkungsvoll ist. Deshalb möchten wir alle interessierten Eltern nachdrücklich zu einer Beteiligung aufrufen. Wer genaueres erfahren möchte, wendet sich bitte an Dorothee Meyer-Gerlt (Dmeyer-gerlt@t-online.de)

Zum Schluss dieses Rundbriefes möchten wir den Termin für unsere Mitgliederversammlung bekannt geben. Bevor im Oktober unseren Mitgliedern der Finanzbericht vorgestellt wird und ein neuer Vorstand gewählt wird, möchten wir diese Mitgliederversammlung noch einmal nutzen, allen Mitgliedern und Gästen ein aktuelles Thema nahe zu bringen. Wir werden den genauen Titel der Veranstaltung, die sich mit dem Thema „Altersmischung“ auseinandersetzen wird, mit der persönlichen Einladung und in unseren Aushängen benennen. Der Termin steht schon jetzt fest:

32. Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft für Montessori-Pädagogik

Mittwoch der 22. April 2009

19³⁰ Uhr - 21³⁰ Uhr

im Speiseraum der Geschwister-Scholl-Grundschule

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern einen schönen Frühlingsbeginn, freuen uns darauf Sie auf unserer nächsten Mitgliederversammlung begrüßen zu dürfen und verbleiben mit ganz herzlichen Grüßen

Das Vorstandsteam

(Dorothee Meyer-Gerlt, Patricia Glück, Jana Ritter, Isabell Adam-Wolf, Gertrud Eckert, Michael Heinrich)